

42 SPIELE IN 11 JAHREN: SOWOHL AUF SCHALKE ALS AUCH IN MAINZ LIEF ES NICHT OPTIMAL FÜR MARK SCHIERENBERG

HABE MICH OFT ZUM FALSCHEN ZEITPUNKT VERLETZT

DER JUNGE MIT DER ELVIS-TOLLE WURDE AUF SCHALKE ANFANG DER 90ER JAHRE ZWISCHENZEITLICH SOGAR MIT KLAUS „TANNE“ FICHEL VERGlichen. DOCH DER GANZ GROSSE DURCHBRUCH GELANG MARK SCHIERENBERG NIE. VERLETZUNGEN UND FEHLLENDE PROFESSIONALITÄT STANDEN DEM DEFENSIVSPEZIALISTEN IM WEG.

MARK SCHIERENBERG | *01.08.1972



Position	Abwehr
Auf Schalke	1.7.1989 – 30.6.1995 und 1.7.1996 – 30.6.1999
Einsätze	17 Bundesligaspiele (0 Tore), 2 DFB-Pokalspiele (0 Tore)
Stationen	1984 SV Krechting, 1984-1986 VfL Rhede, 1986-1988 1. FC Bocholt, 1988-1995 FC Schalke 04, 1995-1996 SG Wattenscheid 09, 1996-1999 FC Schalke 04, 1999-2002 FSV Mainz 05
Insgesamt	17 Bundesligaspiele (0 Tore), 25 Zweitligaspiele (0 Tore)

Mark Schierenberg, wie sind Sie damals zu den Knappen gekommen? In der B-Jugend habe ich beim 1. FC Bocholt gespielt und wurde ich in die Niederrheinauswahl berufen. Kurze Zeit später habe ich einen Anruf von Schalke bekommen. Wir haben uns das Trainingsgelände angeschaut und die Leute kennen gelernt. Zur A-Jugend bin ich dann gewechselt.

Sie sind in dem kleinen Dorf Krechting an der holländischen Grenze groß geworden. War es eine große Umstellung, von dort ins Ruhrgebiet zu gehen? Auf jeden Fall. Ich war ein Junge vom Land und musste anfangs ganz schön schlucken. Meine Mitspieler beispielsweise hatten alle lange Haare. Als ich zum ersten Mal mit meiner Elvis-Tolle in die Kabine marschiert bin, war es sofort mucksmäuschenstill. Die haben sich gedacht: Was ist denn das für einer?

In der Saison 1993/94 schienen Sie auf dem Weg zu einer Stammkraft zu sein. Warum hat es nicht geklappt? Weil ich mich wie so oft in meiner Karriere zum falschen Zeitpunkt verletzt habe. In der Saison stand ich ab dem vierten Spieltag als Libero immer auf dem Feld und wurde für die deutsche U21-Nationalmannschaft nominiert. Bei einem DFB-Training in Karlsruhe erlitt ich eine Meniskusverletzung und fiel lange aus. In meiner Reha-Zeit löste dann Jörg Berger Helmut Schulte ab, und ich kam nur noch sporadisch zum Einsatz. Als schließlich Olaf Thon im Sommer 1994 zurückkehrte, war mir klar, dass ich nur dann spiele, wenn er verletzt ist.

Aus welchen Gründen sind Sie 1999 zum FSV Mainz 05 gewechselt? Nach dem Wattenscheid-Intermezzo hatte mir Rudi Assauer vorgeschlagen, bei der ersten Mannschaft mitzutrainieren und in der Oberliga zu spielen. Ein Jahr später haben sie mir dann einen Dreijahresvertrag als Profi angeboten. Weil mir aber ein Spiel pro Saison zu wenig war, habe ich den Manager 1999 gebeten, meinen Vertrag vorzeitig aufzulösen. FSV-Trainer Wolfgang Frank wollte mich unbedingt haben, also bin ich nach Mainz gegangen.

Nur 15 Spiele in zwei Jahren: Klingt nicht nach einer erfolgreichen Zeit. Nein. Leider war ich von meinen drei Jahren in Mainz zweieinhalb Jahre in der Reha. Erst habe ich mir das Wadenbein gebrochen, dann ist das Kreuzband gerissen. So bin ich zum Sportinvaliden geworden.

War es damals schon absehbar, dass Jürgen Klopp irgendwann Trainer der Rheinlinsen wird? Dass es so schnell gehen würde, damit habe ich nicht gerechnet. Wir haben damals zusammen in der Viererabwehrkette gespielt und meist das Zimmer geteilt. Er war nie ein Riesenfußballer, aber er besitzt unheimlich viel Sachverstand und kann Leute begeistern.

Hat er sich durch die Erfolge verändert? Überhaupt nicht. Wenn ich ihn heute an der Seitenlinie sehe, er sich aufregt und seine Hauptschlagader heraustritt, dann ist er wieder der Spieler von damals. Klopp ist ein absoluter Kumpeltyp und nimmt sich trotz der vielen Termine immer Zeit für seine alten Weggefährten.

Was machen Sie heute? Ich lebe mit meiner Frau und unseren beiden Kindern in der Nähe von Darmstadt. Seit ein paar Monaten arbeite ich für die Talentschmiede Fußball International, die vor allem Nachwuchsfußballer aus kleinen Vereinen an den bezahlten Fußball heranführen will. Zudem kicke ich selbst in der Bezirksoberliga Darmstadt für den TSV Langstadt und trainiere eine Jugendmannschaft bei Victoria Kleinzimmern.

Warum hat es mit der ganz großen Fußball-Karriere nicht geklappt? Talent war sicherlich da. Nur habe ich nicht wie ein Musterprofi gelebt. Als ich meine ersten Spiele als Libero gemacht habe, wurde ich bereits mit Tanne Fichtel verglichen. Vielleicht hat mich das zu selbstzufrieden gemacht. Wenn ich den Ehrgeiz eines Thomas Linke oder Mike Büskens gehabt hätte, wäre meine Karriere sicherlich ganz anders verlaufen. <